

Dr. med. Andrea Hofer: Heute schon ein Wunder erlebt?

Inhalt

Geleitwort

Vorwort

Einleitung

- Jeder hat ein Recht auf Wunder

I. Einführung

- Was ist ein Wunder?
- Was versteht man unter Geist?
 - Nichtduale Ebene, Eins-Sein
 - Duale Welt, Spaltung in Zwei
- Der Heilige Geist
- Jesus
- Die Welt
- Das Ego
- Das Ego, wie es im Kurs verwendet wird
- Beispiele für das Ego, wie es der Kurs benutzt
 - Denkmuster des Egos
 - Grundlegende Einstellungen des Egos
- Falsche Lösungen, mit dem „kleinen Teufelchen“ umzugehen
 - Das „kleine Teufelchen“ verleugnen oder verdrängen
 - Das „kleine Teufelchen“ wüten lassen
 - Das „kleine Teufelchen“ korrigieren
 - Das „kleine Teufelchen“ besiegen
- Meine Erfahrungen mit meinem „kleinen Teufelchen“
- Außerhalb meines Geistes gibt es nichts
- Die Welt ist ein Spiegel für unser Inneres
- Wir leben in einer Illusion
- Wir sind Gefangene in einer Scheinwelt
 - Platons Höhlengleichnis
 - Interpretation des Höhlengleichnis
 - Vergleich Platons Höhlengleichnis mit dem Film „Die Matrix“
 - Quantenphysik – Wie wirklich ist die Wirklichkeit?
 - Die Illusion von Raum und Zeit als Experiment
 - Gibt es Materie?
 - Gibt es die physische Welt?
 - Das quantenphysikalische Verschränkungsprinzip – Spukhafte Fernwirkung
 - Gibt es einen Zufall? – Die Theorie der Selbstorganisation
 - Real oder Illusion – Wie erscheint uns die Welt?
- Was ist Bewusstsein?
 - Eckdaten der Skala des Bewusstseins
 - Bewusstseinsfelder

- Die Ebenen des menschlichen Bewusstseins
- Das Energiefeld von Heilung und Loslösung
- Negativität
- Die Grenzen des Körpers überwinden – Meine Erfahrungen mit dem Licht
- Licht und Erleuchtung
- Krankheit ist eine Entscheidung
- Die falsche Idee der Krankheit
- Richte nicht über andere, denn du richtest dich selbst
- Ursache und Wirkungs-Prinzip
- Die Illusion von Raum und Zeit
- In der Zeit versetzt

II: Praktischer Teil

- Wir sind reiner Geist
- Die Kraft der Worte
- Wir sind nur Gedanke
- Woran erkennt man negatives Denken?
 - Schwarz-Weiß-Denken
 - Ablehnung von Lob und Komplimenten
 - Pauschalaussagen
 - Eingeengte Wahrnehmung
 - Mit zweierlei Maß messen
 - Neigung zur Übertreibung
- Mangeldenken
- Vollkommenes Glück ist Gottes Wille für mich
- Glück und Fülle
- Der Weg zur Gesundheit
 - Wie heilen die Aborigines?
- Magie
- Hören Sie auf die Stimme Gottes
- Wie funktioniert die Vergebung?
 - Falsche Vergebung
 - Wahre Vergebung
 - Wie oft soll die Vergebung durchgeführt werden?
 - Sind mit der Vergebung alle Krankheiten heilbar?
- Tod
- Das Gebet des Herzens
- Liebe und Angst
- Heilgebet bei Schmerzen/körperlichen Symptomen
 - Vergeben Sie sich
 - Lichtdusche
 - Zusammenfassung: Beten bei Krankheit
- Heilgebet bei Wunsch nach Arbeit, Geld, Partner
 - Korrektur von Groll, Ängstlichkeit
 - Vergeben Sie sich

- Eine Geschichte von Leo Tolstoi (1828-1919)
- Wie erfolgt die Heilung durch den Heiligen Geist?
- Das Universum gibt uns einen Wink
- Geschichten zum Nachdenken
- Kursteilnehmer des Kurses erzählen ihre Erfahrungen
- Das Besondere des Kurses

Literaturverzeichnis

Buchempfehlungen

Anhang

- Gebet von Frank von Assisi
- Dennoch-Haltung der Unerschütterlichkeit (Gedicht von Mutter Theresa)

Geleitwort

Die hier von mir vorgestellten Gedanken stellen meine persönliche Interpretation von *Ein Kurs in Wundern* dar. Das vor Ihnen liegende Buch wurde von mir dreimal umgeschrieben. Ich hatte den Einfall, manche Textstellen mit Zitaten aus dem Kursbuch zu unterstützen. Mir war nicht bewusst, dass auf Originalzitate aus einem veröffentlichten Buch ein Copyright besteht. Bei der Genehmigung für diese Zitate traten Schwierigkeiten auf, sodass ich meinen inneren Lehrer, den Heiligen Geist, um Hilfe bat. Er meinte, ich solle Zitate aus dem Urtext verwenden. Ich hatte zuvor noch nie vom Urtext gehört. Es handelt sich dabei um die originalgetreue, nicht editierte Niederschrift von Helen Schucman, die ihr persönlich von Jesus diktiert wurde. Er enthält auch alle Randnotizen, Zweifel und Hinweise, die sich Helen während des Diktates notiert hat. Der Urtext unterscheidet sich vom offiziell bekannten Kursbuch dadurch, dass sehr persönliche Stellen (von Jesus an Helen und Bill) sowie kontroversielle Stellen herausgenommen wurden. Studenten des Kurses sollten sich darüber klar sein, dass das im Buchhandel zu erhaltene Kursbuch nicht die wortgetreue Ausdrucksweise von Jesus wiedergibt, sondern zur besseren Lesbarkeit und Verständlichkeit verändert wurde.

Ich freute mich sehr, den Kurs von einer anderen Seite kennenzulernen, zumal man im Urtext auch den Begriff der Seele findet, die im offiziellen Kursbuch nirgends zu finden ist, und auch von Engeln die Rede ist. Er ist interessant zu lesen, da dort der Dialog zwischen Jesus und Helen Schucman deutlich ersichtlich ist.

Nachdem ich viel Zeit für die Überarbeitung des Buches verwendet hatte, wurde mir mitgeteilt, dass auch der Urtext unter Copyright steht, obwohl er nie auf Deutsch publiziert wurde.

Ich beklagte mich bei meinem inneren Lehrer: „Aber du hast doch gesagt, ich soll den Urtext verwenden.“ Sogleich hörte ich SEINE Antwort: „Und, hast du nichts dabei gelernt?“

Mir war sofort klar, dass es nicht darum geht, wie viel Zeit ich investiert habe, es geht einzig allein darum, zu lernen und zu wachsen. Der Heilige Geist stellt uns alle Mittel zur Verfügung, die wir für unser Wachstum und die Rückkehr zu Gott benötigen.

Ich freue mich, dass Sie und ich mittels dieses Buches gemeinsam ein Stück des Weges gehen dürfen, um miteinander zu lernen und zu wachsen.

Warum ich weiß, dass wir den Weg zusammen gehen? Wäre ich nicht in Ihrem Bewusstsein, könnten Sie diese Zeilen nicht lesen.

Wahres Erlebnis von Helen Schucman:

Nach einem Vortrag wurde Helen von einer aufrichtigen Frau angesprochen: „Wie kann Jesus Ihnen den Kurs diktiert haben? Er spricht nicht Englisch!“

Helen: „Jesus spricht nicht in Worten, er gibt den Inhalt, unser Geist (und Gehirn) liefert die Form.“

(Anm.: Wir übersetzen die Botschaften vom Universum in die Sprache, die uns geläufig ist. Ich lebe zum Beispiel in Lima, lese den Kurs auf Spanisch, gehe in eine Gruppe, in der spanisch gesprochen wird, sprechen aber der Heilige Geist oder Jesus zu mir, „höre“ ich es auf Deutsch, weil mein Bewusstsein die Botschaften auf Deutsch übersetzt.)

Ich habe mir erlaubt, ER beziehungsweise IHM als Synonym für Gott zu verwenden. Die weiblichen Leser mögen mir das verzeihen, ich hätte Gott auch als SIE benennen können, wobei ich mir allerdings bewusst bin, dass die richtige Bezeichnung für Gott ES ist.

Die Bezeichnung GOTTES SOHN, wie sie im Text des *Kurses* verwendet wird, könnte ebenfalls durch GOTTES TOCHTER ersetzt werden. Wichtig ist zu verstehen, dass Gott nur **ein einziges** Kind hat: Gottes Sohn, der wir alle sind – also auch Sie sind Gottes Sohn/Tochter. In unserem jetzigen Leben auf der Erde sehen wir uns als individuelle Söhne und Töchter Gottes, aber das ist falsch, denn wir sind alle EINS. Auch eine Bezeichnung als Gottes Kinder wäre korrekt, allerdings nur für unser Dasein auf der Erde, in der wir uns als individuelle Lebewesen sehen. Für Gott sind und bleiben wir EIN Sohn.

Alle, die sich durch meine lockere Art auf den Schlips getreten fühlen, die ernste Sprache des *Kurses* vereinfacht und humorvoll darzustellen, mögen mir verzeihen.

Die Absicht dieses Buches ist es, die sachliche Sprache des *Kurses* vereinfacht entschlüsselt darzustellen. Es dient als Begleitbuch und soll Sie auf die ernsthafte Darstellung des *Kurses* vorbereiten. Mit besten Wissen und Gewissen habe ich versucht, alles richtig auszuarbeiten, aber da ich unvollkommen bin, ist dieses Buch es auch.

In Liebe,
Andrea

Ein Mann geht zum Friseur, um sich Haare und Bart schneiden zu lassen. Die beiden kommen ins Gespräch und landen nach einiger Zeit bei der Frage nach dem Glauben.

Der Friseur meint: „Ich glaube nicht, dass es so etwas wie einen Gott gibt.“

Der Mann fragt: „Warum denn nicht?“

Der Friseur antwortet: „Geh nach draußen und sieh dich um. Überall wirst du verzweifelte, arme, kaputte, kranke, drogenabhängige und unzufriedene Menschen sehen. Aus den Medien erfährst du über Betrug, Mord, Krieg und Einsamkeit. Gäbe es einen Gott, würde er all dieses Elend und diese Ungerechtigkeiten nicht zulassen.“

Der Mann ist nicht derselben Meinung, sagt aber nichts. Nachdem der Friseur fertig ist, bezahlt er und geht nach draußen. Kaum verlässt er den Friseurladen, begegnet er einem anderen Mann. Dieser sieht ziemlich heruntergekommen aus. Er hat lange, zottelige Haare und einen ungepflegten, zerzausten Bart. Der Mann geht wieder zurück und sagt zum Friseur: „Ich glaube nicht, dass es so etwas wie einen Friseur gibt.“

Dieser ist verwundert und fragt: „Wie kommst du darauf? Ich bin Friseur.“

Der Mann sagt: „Geh nach draußen und sieh dich um. Würde es einen Friseur geben, gäbe es keine Menschen mit ungepflegtem, langem Haar und zotteligem Bart.“

Darauf sagt der Friseur: „Ich bin hier. Was kann ich dafür, dass die Menschen nicht zu mir kommen?“

Vorwort

In den letzten Jahren habe ich gelernt, mich voll und ganz auf meine Intuition zu verlassen. Als ich auf der Suche nach Stoff für ein neues Buch suchte, hörte beziehungsweise fühlte ich in meinem Kopf: „Lies ein Buch!“ „Sehr witzig“, dachte ich, „und welches bitteschön?“ Ich horchte und horchte, aber leider kam von „oben“ keine Antwort. So vergaß ich meine Intuition wieder, und als ich nach einigen Wochen in der Buchhandlung das Buch *Ein Kurs in Wundern* entdeckte, kaufte ich es spontan, obwohl es sich um einen Wälzer von 1.200 Seiten handelt. Trotz des recht anspruchsvollen Inhalts faszinierte mich das Buch. Ich suchte eine Gruppe des Kurses in Lima und fand erstaunlicherweise eine, die sich „zufälligerweise“ nur fünfzehn Minuten von meinem Haus entfernt traf. Übrigens die einzige, die es in Lima, wo ich momentan lebe, gibt. Welch schöner Zufall, wenn man bedenkt, dass Lima eine riesige Stadt ist und hier geschätzte 10 Millionen Menschen wohnen.

Ich verabredete mich mit einer Freundin, um zum Treffen zu gehen. Zu Beginn erklärte uns die Gruppenleiterin, dass wir mit einer Licht-Session beginnen, zu der Jesus eingeladen wird. Ungefähr zwanzig Kursbesucher stellten sich im Kreis auf, und die Gruppenleiterin legte wilde, laute Musik auf. Ich kam aus dem Staunen nicht heraus. Ich lag völlig falsch, als ich dachte, die Kursteilnehmer würden ehrfürchtig die Hände nach oben halten, um auf die Kraft Jesu zu warten.

Angeregt durch die Tanzmusik, schwangen die einen Teilnehmer das Tanzbein und rockten wie auf einem Fest, während eine Frau lauthals zu lachen und zu springen begann. In der Ecke saß eine junge Frau, die herzerreißend schluchzte, was aber scheinbar niemanden störte. Einige Tänzer streckten die Hände in die

Höhe und begannen vor Freude zu hüpfen, während sie seltsame Geräusche wie „Ahhhh“ von sich gaben.

„Hilfe, wo bin ich hier?“, hallte es in meinem Kopf. Fragend sahen sich meine Begleiterin und ich an. Ich konnte mich an dieser seltsamen Szene nicht genug laben, als ich auf einmal rund um meinen Kopf einen Ballon aus Licht fühlte. Ich schloss meine Augen, um mich nicht von den seltsamen Aktionen der anderen Teilnehmer ablenken zu lassen, und begann, mich auf die Kraft Jesu einzulassen.

In diesem Moment war mir noch nicht bewusst, dass der *Kurs* mein Leben verändern würde. Meine Freundin erzählte mir später, dass sie während der Licht-Session ein seltsames Kribbeln in ihrem linken Bein verspürt hatte. Sie wurde vor ca. zwanzig Jahren am Unterschenkel operiert, und seitdem blieb ein Teil der Wade gefühllos. Seit der ersten Licht-Session hat sich das Empfindungsvermögen im Bereich ihrer Wade zu 80 Prozent verbessert. Diese erstaunlichen Erfahrungen haben mich bewegt, mich auf eine spannende Reise mit meinen Freunden des Kurses und Jesus einzulassen.

Als dann auch noch ein Monat nach meinem Kursbeginn ein österreichischer „Meister“ des *Kurses* nach Lima kam, um ein Wochenendseminar abzuhalten, war ich mir sicher, dass ich von Jesus und seinen Kumpanen (meinen Engel) geführt werde.

Danke, Jesus.